Muscaris

Synonyme Bezeichnungen: FR 493-87

Herkunft: Züchtung aus Freiburg, Deutschland

Abstammung: Kreuzung aus Solaris x Muskateller

Verbreitung in Österreich: ca. 80 ha, vor allem in

der Steiermark

Ampelographische Merkmale: Merkmale während der Blütezeit

Junger Trieb: Triebspitze offen, schwach wollig behaart, Anthocyanfärbung mittelstark, aufrechte bis halb aufrechte Triebhaltung, diskontinuierliche Verteilung der kurzen Ranken

Internodien: dorsal grün, ventral rot

Knospenschuppen: starke Anthocyanfärbung

Junges Blatt - Oberseite: kupferrot auf der ganzen

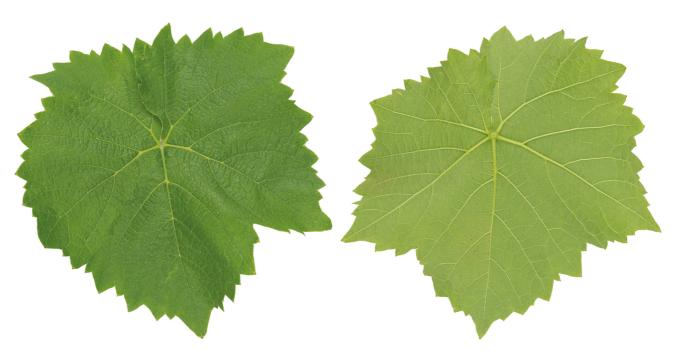
Blattfläche

Junges Blatt - Unterseite: schwache Behaarung zwischen

den Nerven



Ausgewachsenes Blatt: fünfeckig mit fünf Lappen und welligem Profil, Hauptnerven auf der Blattoberseite keine Anthocyanfärbung, Spreite nicht gewaffelt und schwach blasig, Blattzähne gerade bis rundgewölbt, Stielbucht überlappend mit V-förmiger Basis, nicht von Nerven begrenzt, keine Stielbuchtzähne, keine Zähne in den oberen Seitenbuchten, schwache Behaarung der Blattunterseite, schwache Beborstung der Hauptnerven





Traube und Beere während der Reife

Traubenstiel: mittel (3-5 cm)

Traube: mittel (12-14 cm), locker bis sehr locker,

Grundtraube zylindrisch, kleine Beitraube

Beere: rundlich bis oval (I = 20-26 mm, b = 14-20 mm), Einzelbeerengewicht gering bis mittel (2-4 g), grüne

Haut und ungefärbtes Fruchtfleisch, Cassis-Note

Phänologie:

Austrieb	früh
Blütezeit	früh
Reifezeit	früh bis mittel
Winterfrost-Resistenz	noch zu überprüfen
Frühjahrsfrost-Regeneration	noch zu überprüfen
Plasmopara-Toleranz	gut
Oidium-Toleranz	gut
Botrytis-Toleranz	mittel
Platzneigung	gering



Agrarische Eigenschaften:

neigt zu Traubenwelke und Stiellähme

Qualitätsprofil der Weine:

erinnert an Muskateller, hoher Gerbstoffgehalt erfordert Schönung

Züchterische Bearbeitung:

bisher keine Klone in Österreich zugelassen

















